



Ev.-Luth. Kirchengemeinde

Plön | Holstein

GemeindeBrief

Frühjahr 2024

...steht unter
dem Motto:

Feste

Frauen

Frieden

Kontakte

■ Pastoren

Pastor Gerhard Pfau	Mobil 0151 46 25 23 15	g.pfau@kirche-ps.de
Pastorin Dorothea Pape	Mobil 0171 26 57 42	d.pape@kirche-ps.de
Pastor Lutz Thiele	Telefon 0 45 22 98 42	pastor.thiele@kirche-ploen.de

■ Kirchenbüro Mo – Fr. 9 – 12 Uhr, Di und Do 14.30 – 16 Uhr

Birgit Gärtner	Telefon 0 45 22 22 35	buero@kirche-ploen.de
----------------	------------------------------	--

■ Friedhofsverwaltung

Torsten Fehre Heike Kunde (Verwaltung Friedhof)	Telefon 0 45 22 66 40	friedhof@kirche-ploen.de
--	------------------------------	--

■ Kirchenmusik

KMD Henrich Schwerk	Telefon 0 45 22 59 36 80	kirchenmusik@kirche-ploen.de
---------------------	---------------------------------	--

■ KiTa an der Osterkirche

Ulmenstraße 15	Telefon 0 45 22 69 45	kita.osterkirche@kirche-ploen.de
----------------	------------------------------	--

■ KiTa Regenbogenhaus

Am Schiffsthal 3	Telefon 0 45 22 26 58	kita.regenbogenhaus@kirche-ploen.de
------------------	------------------------------	--

■ KiTa Kleine Hände Bösdorf

Malenter Straße 2	Telefon 0 45 22 8 06 38 72	kita.boesdorf@kirche-ploen.de
-------------------	-----------------------------------	--

■ Kleidergarage Mo – Fr 9 bis 11.30 und 15 bis 17 Uhr (Schulferien: nur vormittags)

Sonja Kohlwes-Sibbert	Telefon 0 45 27 97 98 04	kleidergarage@kirche-ploen.de
-----------------------	---------------------------------	--

■ Weltladen

Mo – Sa 10 bis 12 Uhr und Do 15 - 17 Uhr		ploen.weltladen@gmail.com
--	--	--

■ Hospiz-Initiative Plön

Telefon 0 45 22 50 03 03	post@ploener-hospizinitiative.de
---------------------------------	--

■ Diakonie

Ambulante Kranken- und Altenpflege Vierschillingsberg 21	Telefon 0 45 22 50 51 21
---	---------------------------------

■ Gemeinschaft in der Landeskirche

Prediger Tobias Friedrich	Telefon 0 45 22 10 40 Mobil 0152 28 90 80 51	Ploen@vg-sh.de
---------------------------	---	--

■ Impressum

Herausgeber: Kirchengemeinderat der Ev.-luth. Kirchengemeinde Plön

Layout-Gestaltung und Satz: KentschMedia, Plön

Fotos, soweit nicht anders angegeben: Traute Reese, Tobias Friedrich, Claudia Köcker, Marianne Boy, Henrich Schwerk, weitere Bilder: Pixelio

Auflage: 5900 Exemplare

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Groß Oesingen

www.kirche-ploen.de

Geistliches Wort

Liebe Gemeinde,

endlich, nach der langen Winterzeit bricht der Frühling seine Bahn. Das Leben, eben noch grau in grau, wie Tod, wird wieder erweckt.

Grau in Grau, davon handeln auch die Texte zu Karfreitag, schwerer noch, es ist fast Schwarz in Schwarz. Jesus wurde elend hingerichtet.

Drei Tage Finsternis und dann wieder neues Leben. Jesus ist auferstanden, ist zurück unter den Lebenden. Es wird wieder Licht in der Welt. Ostern.

Der Dichter Joseph von Eichendorff (1788-1857) beschreibt diesen Wandel so:

Ostern

*Vom Münster Trauerglocken klingen,
Vom Tal ein Jauchzen schallt herauf.
Zur Ruh sie dort dem Toten singen,
Die Lerchen jubeln: Wache auf!
Mit Erde sie ihn still bedecken,
Das Grün aus allen Gräbern bricht,
Die Ströme hell durchs Land sich strecken,
Der Wald ernst wie in Träumen spricht,
Und bei den Klängen, Jauchzen, Trauern,
Soweit ins Land man schauen mag,
Es ist ein tiefes Frühlingsschauern
Als wie ein Auferstehungstag.*

Die zurückliegenden Monate waren gekennzeichnet vom Krieg Russlands gegen die Ukraine, vom Konflikt zwischen Palästinensern und Israelis, vom immer unverhohlener vorgetragenen rechtsextremen Gedankengut in unserer Gesellschaft, gepaart mit rassistischen Vorfällen und von der Studie über die Missbrauchsfälle in der evangelischen Kirche, die viel Leid, Schuld und Defizite der Kirche und in ihr handelnder Personen aufdeckte.

Gerade in diesen Zeiten brauchen wir Hoffnungszeichen, dass sich das Leben wieder zum Guten wandeln kann. Ostern erzählt uns von dieser Hoffnung.

Ich wünsche Ihnen viele Frühlingschauer in diesen Tagen: Sonne, die die dunklen Seiten des Lebens wieder hell macht, Zeichen, die vom friedlichen Miteinander zeugen und das menschenverachtende Gedankengut durchbrechen, Taten, die einen Wandel zur Heilung und zum Guten einläuten, und Glaube, der die Hoffnungslosigkeit überwindet.

■ IHR PASTOR
LUTZ THIELE



Bildquelle: pflanzenbestimmung.info/narcissus-pseudonarcissus/

Alles,
was ihr tut,
geschehe
in
Liebe.

1. Korinther 16,14

Was wir tun geschehe nicht in Eile, nicht in Wut, nicht in Coolness, nicht aus einer Laune heraus. Es geschehe in Liebe. Und zwar alles, was wir tun, geschehe so. Im gleichen Gemeindebrief schreibt Paulus auch etwas vorher, im „Hohen Lied der Liebe“ Kapitel 13, wie das aussieht, in Liebe tun. Für mich zunächst überraschend, gehört dazu, sich an Wahrheit freuen. Keine Gefühlsduselei, kein Aufblähen, sondern freundliches Erzählen von dem, was zählt und von dem, was bleibt. Liebe zur Wahrheit.

■ BERNHARD HAUBOLD



So kam ich zur Mitarbeit im Weltladen

Als ich Ende April letzten Jahres im Gemeindehaus nur verschlossene Türen vorgefunden hatte, kam ich an die geöffnete Tür des Weltladens. Die beiden Damen begrüßten mich freundlich und gemeinsam stellten wir fest, dass ich nicht genau genug auf meinen Kalender geschaut hatte.

Während unseres unterhaltsamen Gesprächs luden Elisabeth und Dagmar mich ein, bei ihnen im Weltladen mitzuarbeiten. Spontan stimmte ich zu. Heute weiß ich, dass es die richtige Entscheidung war. Auf diese Weise habe ich meinen Platz in der Kirchengemeinde gefunden und fühle mich sehr wohl dort. Ich bin am richtigen Ort, denn seit Jahrzehnten begleitet mich der Satz: „Viele kleine Leute an vielen kleinen Orten, die viele kleine Dinge tun, werden das Angesicht der Erde verändern.“

Jeden zweiten Dienstag treffe ich mich mit Elke im Weltladen. Die Aufgabe macht mir viel Spaß. Wir sind von allem ein bisschen: Ein- und Verkäufer, Gesprächspartner, Buchhalter, Orga-



nisatoren, Putzhelfer. Es gibt im wahrsten Sinne des Wortes viel Neues über Gott und die Welt zu lernen.

Nicht zu vergessen:

Alle Waren werden nach den Regeln des Fairen Handels verkauft.

Wir in Plön unterstützen mit unseren Spenden „Children’s Hope Home“ (Das Haus der Hoffnung für Straßenkinder) in Kenia.

■ TRAUTE REESE

Wohin nach dem Gottesdienst? Gemeinsam statt einsam.

So sah mein Bistrotisch am 2. Advent aus. Im Angebot war: Kaffee, Tee, Tassensuppen, Schmalzbrot, Waffeln, Mandarinen sowie Cola und Chips für die Konfirmandinnen. Etliche Gottesdienstbesucher fühlten sich eingeladen zu bleiben und sich zu unterhalten. Mein Wunsch hat sich erfüllt und es gab gute Resonanz.

Am 2. und 4. Sonntag im Monat haben Sie die Möglichkeit dieses Angebot zu genießen.

Ich freue mich auf meinen nächsten Einsatz und auf Sie.

■ CORNELIA WISSER



KN Mittwoch, 18. Mai 1994 – Nr. 114 O

Plön ist jetzt „weltoffen“

Freitag eröffnet im Obergeschoß des Gemeindehauses am Markt der „Weltladen“

Plön (KK) Nicht mehr „Dritte Welt“ und damit die Aufteilung des Globus in ein Welt (wo die entwickelten Länder stehen) und ein Un-

ten, sondern das Bewußtsein, daß wir alle in einer einzigen Welt leben und füreinander Verantwortung tragen. Das kommt in dem Begriff „Weltladen“ zum Ausdruck, der nun auch in Plön seinen festen Platz hat: Ab Freitag, 20. Mai, 15 Uhr können in dem neuen Laden im Obergeschoß des kirchlichen Gemeindehauses Markt 26 Produkte und Lebensmittel erworben werden, wodurch Menschen in Entwicklungsländern neue Absatz- und damit Le-



Ein gut gemischtes Sortiment aus Gebrauchs- und Schmuckartikeln sowie Lebensmitteln präsentiert ab Freitag der Plöner Weltladen im Ge-



Ihr unentgeltlicher Einsatz macht die Eröffnung des Weltladens in Plön möglich. Von links: Heide Steinbach, Eva Mißfeldt, Dr. Lore Arp, Elisabeth Zastrow, Roggenbock, Inge Regel, Annelene Schlüter. Mit dabei, aber nicht im Bild: Ilona Pinnow und Gabi Hudson.

des nach dem Vorbild gleichartiger Einrichtungen in anderen Städten, beispielsweise Preetz, konzipierten Weltladens ist die Plöner Lehrerin und Kirchenvorsteherin Elisabeth Zastrow. Jahrelang trug sie schon den Vorsatz mit sich herum, auch in der Kreisstadt eine Verkaufsmöglichkeit für Produkte aus Ländern der „Dritten Welt“ einzurichten zu können. Es fehlte aber an geeigneten Räumlichkeiten in

dem Kirchenbüro im Gemeindehaus dafür bereitstellte.

Bald hatte die Initiatorin einen Kreis von Gleichgesinnten um sich geschart, um die Öffnungszeiten des Weltladens mit ehrenamtlichen Kräften besetzen zu können. Ein Dutzend sind es bislang, auffälligerweise alles Frauen, weitere Helfer und Helferinnen sind natürlich jederzeit willkommen. Für Fragen und

Friedhöfe können auch Lebensräume sein

Im April 2022 übernahm der jetzige Friedhofsverwalter Torsten Fehre die Aufgaben seines Vorgängers Ulrich Möller.

Über seine Zeit seitdem, seine Pläne und Wünsche berichtete Herr Fehre dem KGR (KirchenGemeindeRat) auf der letzten Sitzung des Jahres 2023 im Dezember.

Anhand einer durch zahlreiche Fotos unterstützten Präsentation führte Torsten Fehre durch die aktuelle Situation der Friedhöfe, die er mit seinen Mitarbeiter:innen verwaltet bzw. pflegt. Schnell wurde klar, dass zahlreiche Projekte brach lagen und liegen und vieles umfangreicher Modernisierung bedarf, sowohl, was Erneuerungen an Grabflächen als auch Anschaffungen an größeren Arbeitsgerätschaften angeht. Ebenso müssten die maroden Unterbringungs- und Lagerhütten instand gesetzt werden, denn auch sie zeigen einen desolaten Zustand.

Wie wichtig gute und brauchbare Werkzeuge für seine Mitarbeiter:innen seien, auch das machte Herr Fehre deutlich und sprach von gesteigerter Motivation bei der Arbeit.

Viele Gedanken habe er sich bereits gemacht und Ideen entworfen, sagt Fehre.

Nicht nur die reine Umgestaltung zu mehr Flächen für Gemeinschaftsgräbern wäre in seinem Sinne und zeitgemäßer und auch pflegeleichter. Vielmehr ginge es ihm auch um eine Friedhofsgestaltung mit dem Ziel, insbesondere den Alten Friedhof zwar nach wie vor als Ort der Ruhe und des Friedens, aber auch als **Ort der Schönheit** ansehen zu können.

Die Öffentlichkeit solle sich dort wohl und jederzeit willkommen fühlen. Viele Ideen anderer Friedhöfe habe er sich angesehen und Möglichkeiten für Plön entdeckt, so z.B. mittelfristig wäre auch eine Art Kolumbarium (nischenartiges offenes Bauwerk, das

zur Aufbewahrung von Urnen oder Särgen dient) denkbar.

Wer aktuell einmal über den Alten Friedhof spaziert, der kann sofort großflächige Umbau-Flächen wahrnehmen, außerdem die erfolgte Abholzung von Wildwuchs und deutlich der freigeschnittene Blick vom Gelände über die Eutiner Str. hinüber auf den Plöner See.

Noch wirkt vieles naturgemäß pflanzlich ein wenig karg, aber die kommenden Frühlingstage lassen nicht nur die eigenen, sondern auch die Friedhofsgärten herrlich ergrünen und nach und nach blühen.

Wir bedanken uns bei Herrn Torsten Fehre und all seinen Mitarbeiter:innen für den mutigen und umfangreichen Einsatz für unsere Friedhöfe und sind gespannt auf all das, was noch kommt und für uns mehr und mehr sichtbar sein wird.

„Weiterhin gutes Gelingen!“

■ MARIANNE BOY



Bildquelle: shz, Orly Röhlk



Kleidergarage Plön 1984 – 2024

40 Jahre – was für eine lange Zeit!

Uta Fleischer, Christel Wilhelm und ich können uns noch gut an die Anfangszeit erinnern: Wie wir uns einig waren, dass das Basteln nicht mehr reichte und wir mehr Geld für wohltätige Zwecke verdienen wollten.

Die Idee aus Dänemark brachte ich mit, Frau Kugler hatte die Verbindung zur Kirche und wir bekamen den Raum, der ursprünglich als Pastorengarage konzipiert war – daher auch unser Name. Der damalige Pastor meinte zum Kollegen: „Lass die Frauen ruhig machen, spätestens nach einem Jahr hat sich das tot gelaufen“!

Was für ein Glück, dass er sich da getäuscht hat!

1983 fingen wir im Winter an, den Raum herzurichten und bei Freunden und Familie um Kleidungsstücke zu bitten.

1984 im Januar war es dann so weit: Wir sprangen ins kalte Wasser. Die Presse rührte fleißig die Werbetrommel für uns und ganz langsam füllte sich der Raum mit Klamotten. Zum Teil nahmen wir sie mit nach Hause, wuschen und bügelten sie.

Das ist nun lange nicht mehr der Fall. Erfreulicherweise bekommen wir so viele Kleiderspenden, dass das nicht mehr zu schaffen ist. Im Schnitt werden hier von uns monatlich ca. 500 kg entgegengenommen und sortiert. Wir sind ja nun nicht grade die Jüngsten, haben einen Altersdurchschnitt von rund 72 Jahren – man kann also feststellen: hier werkeln echte Powerfrau-

en!! Wir haben Spaß daran, und viele Kunden und Kundinnen sind dankbar, dass es uns gibt, so dass ihre aussortierte Kleidung nicht im Container landen muss und andere sie wiederum für wenig Geld kaufen können.

Apropos Geld: Seit etwa zehn Jahren sind unsere Preise stabil geblieben. Wie auf unserer Preisliste zu sehen ist, sind sie niedrig – und wir wundern uns jedes Jahr aufs Neue, wenn wir die jährlichen Einkünfte zusammenrechnen, was für Summen aus diesen kleinen Kleckerbeträgen zusammenkommen.

In den 40 Jahren haben wir gut 555.000 € eingenommen.

Viele ehrenamtlich engagierte Frauen haben an diesem Erfolg mitgewirkt.

Einige nur kurze Zeit, andere – so wie Uta Fleischer, Christel Wilhelm, Heide Steinbach, Rotraud Hartwig und ich, die wir 40 Jahre dieses Ehrenamt in der Kleidergarage ausgeübt haben.

Weitergegeben haben wir die Einnahmen u.a. an die Kinder- und Jugendarbeit in der Kirchengemeinde Plön. Ein Jahr lang unterstützten wir die Christoffel Blindenmission und danach die Äthiopienhilfe von Karlheinz Böhm, weil seine „Hilfe zur Selbsthilfe“ uns überzeugte. 1995 kam er auf unsere Einladung hin nach Plön, wo er einen Vortrag hielt und sich ins „Goldene Buch“ der Stadt eintrug.

Seit 2013 profitiert die Arbeit von Katrin Rohde in Burkina Faso von uns. Wir unterstützen die allgemeinen Projekte und haben dort auch seit Jahren ein Ausbildungspatenkind – mittlerweile das Dritte, das eine Ausbildung bekommt und in Lohn und Brot kommen wird.

In den vielen Jahren sind natürlich auch weitere Schwerpunkte gesetzt worden. Bei der Flüchtlingswelle 2015/16 haben wir Sprachunterricht, Multi-Kulti-Treff und Förderkreis Integration mitfinanziert.

„Den weißen Ring“ und viele „soziale Notfälle“ haben wir unterstützt, genau wie die Pfadfinder „Seeschwalben“ und die „Plöner Tafel“.

Das alles ist nur möglich, weil sich immer wieder tolle Frauen ehrenamtlich engagiert haben!

Wir halten es mit Baden-Powell, der sagte: „Versucht, diese Welt ein wenig besser zu verlassen, als ihr sie vorgefunden habt.“

Unsere Öffnungszeiten sind: Mo – Fr 09:00 – 11:30 und 15:00 – 17:00h.

■ SONJA KOHLWES-SIBBERT
LEITERIN



Foto: L. Schneider

Moin liebe Kirchengemeinde!

Mein Name ist Tobias Friedrich, ich bin 46 Jahre alt, verheiratet und Vater von vier Töchtern. Seit August vergangenen Jahres bin ich der neue Pastor in der landeskirchlichen Gemeinschaft in der Plöner Ulmenstraße. Gleichzeitig bin ich in die Leitung des Pfadfinderstammes „Plöner Seeschwalben“ eingestiegen.

Nach neun Jahren als Pastor einer evangelischen Stadtmission im südhessischen Pfungstadt (in der Nähe von Darmstadt) freue ich mich, jetzt die Arbeit evangelischer Christen in Plön und Umgebung kennenzulernen. Neben dem klassischen Pastorendienst in meiner Gemeinschaft – Gottesdienste, Bibelgesprächskreis, Hausbesuche und Seelsorge – bin ich als begeisterter Pfadfinder mit den vielen jungen Leuten bei unseren „Seeschwalben“ unterwegs und staune

über die gewachsene Arbeit mit ihrem großen Mitarbeiterteam.

Es ist mir ein großes Anliegen, die biblische Botschaft von Jesus Christus in vielerlei Weise weiterzugeben, den christlichen Glauben bei meinen Gemeindegliedern zu stärken und bei Menschen außerhalb von Kirche und Gemeinde für den christlichen Glauben zu werben. Darüber hinaus halte ich Vernetzung unter Christen unterschiedlicher Prägung für sehr wichtig. Daher freue ich mich, bereits einige Mitarbeiter ihrer Gemeinde kennengelernt zu haben. Vielleicht sind ja sogar gemeinsame Aktionen möglich – ab und zu oder regelmäßig.

Falls Sie mehr über mich wissen wollen, können sie mich gerne unter der Nummer 1040 anrufen.

■ HERZLICHE GRÜSSE AN SIE ALLE!



Wer mehr wissen möchte, hier sind die Webseiten der Gemeinschaft und der Pfadfinder:



„Was es nicht alles gibt!“ Das sagte mir neulich eine Dame, die nach meinem Beruf gefragt hatte. Seit Oktober 2022 bin ich Militärpfarrerin an der Marineunteroffizierschule (MUS) in Plön. Zuvor war ich Gemeindepastorin.



Was mache ich so als Militärpfarrerin?

An der Marineunteroffizierschule werden alle zukünftigen Unteroffiziere (Maaten und Bootsmänner) der Marine ausgebildet, daneben absolvieren Rekruten ihre Allgemeine Grundausbildung in Plön. Darüber hinaus bietet die Schule weitere Fort- und Weiterbildungsprogramme für die Marine an. In allen diesen Lehrgängen gibt es Lebenskundlichen Unterricht. Das ist eine Form von Ethikunterricht für Soldaten. Dieser Unterricht ist staatliche Aufgabe und wird von Militärseelsorgerinnen und -seelsorgern durchgeführt. Es ist kein Religionsunterricht. Wir arbeiten gemeinsam zu Themen wie Verantwortung, Tod und Verwundung, Umgang mit Stress, Identität und Toleranz, Partnerschaft und vielen mehr. Es geht darum, die eigene Rolle zu reflektieren, Herausforderungen zu benennen und Strategien der Bewältigung zu entwickeln. Mich beeindruckt, wie ernsthaft und offen die Soldaten über die Herausforderungen und Chancen ihres Berufs und Dienstes nachdenken. Daneben bin ich Seelsorgerin für alle Soldaten und zivilen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dies wird von vielen Menschen an der MUS in Anspruch

genommen. Die Militärseelsorger bieten, wie alle Pastoren, absolute Verschwiegenheit, eine professionelle Ausbildung und Lebenserfahrung; daneben habe ich als Militärpfarrerin das Recht, bis zum höchsten Dienstgrad vorzusprechen und mich für die Anliegen der Soldaten einzusetzen.

Schließlich bietet die Militärseelsorge Gottesdienste in vielerlei Formen an, ob am Standort oder auf dem Übungsplatz. Und wir gehen mit den Soldaten auf Rüstzeit und bieten damit eine besonders intensive Form der Weiterbildung an Herz, Kopf und Seele an.

Was ich bei der Militärseelsorge schätze? Die Arbeit mit jungen und jüngeren Menschen; der Austausch mit Menschen, die nicht zum kirchlichen Kernpublikum gehören und deshalb vieles nicht für selbstverständlich halten; die herausfordernden Diskussionen im Lebenskundlichen Unterricht; Menschen in allen Lebenslagen begleiten zu können; die große Freiheit in der gottesdienstlichen Verkündigung. Die evangelische Militärseelsorge in Deutschland ist laut einer aktuellen Studie sehr geachtet innerhalb der Bundeswehr. 91% der befragten Soldaten insgesamt und 88% der befragten konfessionslosen Soldaten schätzen die Präsenz der Militärseelsorge im Grundbetrieb. Auch das ist etwas, was ich sehr genieße – Kirche ist in der Bundeswehr kein Randphänomen, sondern wird wegen ihrer inhaltlichen Arbeit geachtet.

Wo liegen die Herausforderungen für mich? In der „Kirche unter den Soldaten“ ist es noch viel stärker als ohnehin schon in einer Kirchengemeinde erforderlich, auf die Menschen zuzugehen und Angebote zu entwickeln, die diese ansprechen. Es gibt, wenn wir uns nicht selbst bemühen und engagieren, nur wenige Kontaktpunkte, die sich einfach so ergeben. Dadurch müssen und dürfen wir uns immer wieder hinterfragen, welche Formen wirklich ankommen, welche Angebote wirklich gebraucht werden. Wir müssen aktiv auf die Soldaten zugehen und für unsere Botschaft durch Aufsuchen und Ansprechen in „unserer Gemeinde“ aktiv werben. Die Präsenz, Ansprechbarkeit und viel mehr noch die aktive Ansprache selbst sowie die Kreativität sind aus meiner Sicht in der Militärseelsorge noch stärker gefordert als in einer Kirchengemeinde.

Was hat mir bisher am meisten gefallen? Das war zum einen ein Verteidigungsgottesdienst. Eine große Zahl an Rekruten besucht diese Gottesdienste, in denen sie auch von mir gesegnet werden. Bei diesem Gottesdienst, der mir besonders in Erinnerung geblieben ist, ging es um das Thema Liebe, und wir sangen gemeinsam das Lied „Halleluja“ von Leonard Cohen (es steht im evangelischen Soldatengesangbuch). Als so viele junge Menschen dieses Lied mitgesungen und mitgesummt haben in der halbdunklen Kapelle – das war ein sehr berührender Moment. Zum anderen war es meine erste kleine Seefahrt im letzten Jahr. Ich begleitete die Fregatte Hamburg zwei Wochen auf einer Nato-Übung. Dies war für mich außergewöhnlich. Zu sehen, mit wie viel Einsatz die Soldaten an Bord arbeiten, welche Herausforderungen das Leben an Bord an sie stellt, und die gute Gemeinschaft zu erleben, das hat mich unglaublich beeindruckt. Ich freue mich schon sehr darauf, wenn ich im Sommer wieder an Bord gehen kann.



In dieser Ausgabe:

Küsterin Christiane Benkert – Sie öffnet Türen und heizt oft mächtig ein

- **1. Christiane, wie oft hast Du bisher Kirchentüren geöffnet und geschlossen? Schätz mal!**

So an die 2000 x dürfte es mindestens gewesen sein.

- **2. Wie lange genau bist Du schon als Küsterin in erster Linie im Landbereich tätig?**

Seit 1985, also schon über 35 Jahre.

- **3. Wie wird man eigentlich Küster:in bzw. wie war es bei Dir?**

Das war Zufall. Eigentlich sollte das meine Tante machen bei Herrn Pastor Röhlk damals, die konnte aber nicht und dann bin ich mal bei dem damaligen Küster Herrn Hinz vier Wochen mitgelaufen, hab das dann 1 x Silvester übernommen, tja, und dann blieb ich dabei, ergab sich so. Habe das nie bereut.

- **4. Welchen Beruf hättest Du am liebsten ausgeübt, wenn es sich so ergeben hätte?**

Erzieherin.

- **5. Beschreibe kurz Dein unangenehmstes Missgeschick als Küsterin.**

Das war bei einer Beerdigung. Ich sollte während der Feier ein Musikstück abspielen. Den Gästen wurde es irgendwie zu heiß auf den Bänken und ich habe dann schnell alle Stecker gezogen, um die Heizung auszuschalten. Dann war ich mit der Musik dran, starte den (damals noch) Kassettenrekorder, aber nix passiert! Ich hatte nämlich auch unbemerkt den Stromstecker für die Musik gezogen! Peinlich. Die Trauergesellschaft war dann

aber hinterher recht entspannt und einer sagte nur: „Macht nichts, life is life“.

- **6. „Das kleine Glück“ einer Küsterin im Amt ist...?**

Wenn alle morgens zum Gottesdienst so ankommen, man freundlich grüßt und ja die meisten auch lange persönlich kennt. Nette Begegnungen sind das.

- **7. Ostern: Welches Kirchenlied magst du in dieser Zeit?**

Das Lied Nr. 100 im ev. Gesangbuch: „Wir wollen alle fröhlich sein in dieser österlichen Zeit“.

- **8. Wie sähe die Kirche Deiner Träume aus?**

Weiß nicht, ich kann es mir nicht anders vorstellen. Aber ich wünsche mir wieder JEDEN Sonntag einen Gottesdienst, vor allem auf dem Land; ich merke, dass die Leute das brauchen und wollen.

- **9. Kein Gottesdienst am Sonntag: Was machst Du dann eigentlich vormittags?**

Länger schlafen, also bis 8, hab ja Zeit, der Sonntag startet einfach dann relaxter, muss mich ja nicht übermäßig fertig machen.

- **10. Ich glaube fest daran, dass..**

„Immer wenn du denkst, es geht nicht mehr, kommt von irgendwo ein Lichtlein her“, das ist mein Lieblingsspruch und das glaube ich auch.

- **11. Bei welchem menschlichen Verhalten schüttelst du immer wieder den Kopf?**

Ich könnte mich immer aufregen über Menschen in der Kassenschlange. Nur weil neulich keine 2. Kasse möglich war zu öffnen und die Kassiererin nichts bewirken konnte, wollte einer nun gleich die Geschäftsleitung holen und wurde unfreundlich. Unmöglich, die Frau konnte doch nichts dafür. Das hab ich dann lautstark auch gesagt, da konnte ich nun nicht den Mund halten.

- **12. Berühmtheiten unseres Jahrhunderts: Wem gilt deine Bewunderung und warum?**

Dem ehemaligen Bundeskanzler Helmut Schmidt. Er fehlt mir heute als Politiker mit seinen klugen und klaren Entscheidungen, seiner Weitsicht und Menschlichkeit.

- **13. Blitzantworten: Meer oder Berge? Meer**

Monopoly oder Rommé? Rommé

Nacht-Eule oder der frühe Vogel? Früher Vogel

Pommes, rot oder weiß? Rot

Konzertkarten für Helene Fischer oder Rolling Stones?

Danke, kein Interesse.

- **14. Was möchtest Du zum Schluss hier noch loswerden?**

„Ein schönes Interview in meiner Küche. Willst noch Wasser?“

Liebe Christiane Benkert, ich bedanke mich für das Interview.

■ MARIANNE BOY

Gründung einer Küstergruppe

Seit Januar 2023 wohne ich in Plön, seit Ostern bin ich in der Gemeinde tätig. Dabei habe ich diverse Dienste übernommen, nicht nur in Gottesdiensten, sondern auch bei Konzerten. Es war eine neue Herausforderung für mich, da ich bisher nie mit so großen Konzerten und mit Eintrittskarten und reservierten Plätzen zu tun hatte.

Ja, es hat mir große Freude bereitet, Teil von etwas Großem zu sein, wie z.B. die Übertragung des Gottesdienstes im Deutschlandfunk oder die Konzerte anlässlich des Bachfestes zu begleiten.

Gerne würde ich diese Erfahrungen in Zukunft im Team machen.

Daher möchte ich eine ehrenamtliche Küstergruppe gründen.

Dabei wünsche ich mir „rüstige“ Kolleginnen und Kollegen, denn an der Küstertätigkeit hängt mehr, als die meisten Menschen vermuten.

Zum Beispiel sollte man sich trauen, bei Bedarf auf eine Leiter zu steigen, etwa um die Kerzen auf dem Adventskranz anzuzünden. Manchmal sind auch Stühle auf- oder abzubauen.

Die Gruppe trifft sich alle drei Monate, um die Dienste einzuteilen.

So kann jedes Mitglied langfristig für sich selber planen.

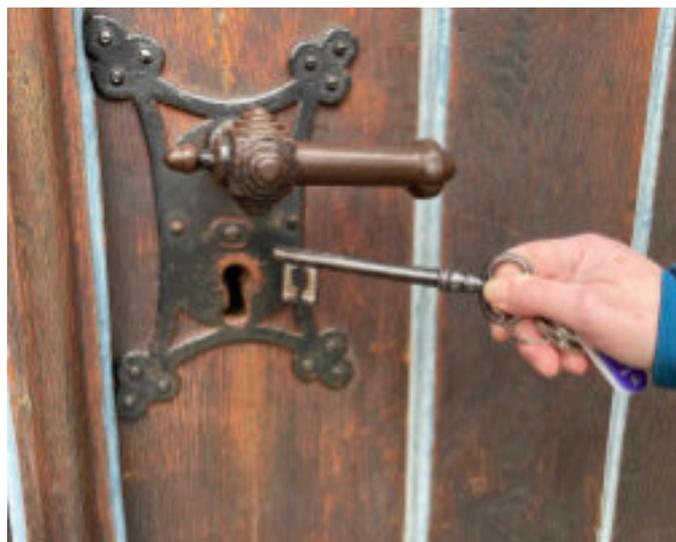
Jedes neue Mitglied der Küstergruppe wird sorgfältig eingearbeitet.

Bei Interesse melden Sie sich bitte bei mir unter der Tel.Nr. 04522-8029840 (leider kein AB) oder

per Mail über hvbaudissin@t-online.de

Ich freue mich auf Sie!

■ HEIDI VON BAUDISSIN



„Lust und Freude am Vorlesen im Gottesdienst?“

Sie haben Lust am Vorlesen und möchten unsere Gottesdienste durch die Übernahme von Lesungen mitgestalten? Dann melden Sie sich gerne bei uns im Kirchenbüro (04522/2235).

Jeden Sonntag im Gottesdienst liest eine ehrenamtliche Lektorin bzw. Lektor aus der Bibel die Texte für den jeweiligen Sonntag vor und informiert in den Abkündigungen die Gemeinde über wichtige Informationen aus dem Gemeindeleben.

Die Termine werden durch das Kirchenbüro geplant und den Lektorinnen und Lektoren einige Zeit vorher bekanntgegeben, sodass man im Voraus planen oder ggf. noch den Dienst tauschen kann. Vor dem Sonntag, an dem man im Einsatz ist, bekommt man über das Kirchenbüro den Text mitgeteilt, so dass man sich auf seinen Einsatz entspannt vorbereiten kann.

Wir würden uns freuen, wenn unser Team noch Verstärkung bekommen würde. Sprechen Sie uns gerne an.

■ IHR PASTOR*INNEN TEAM

23.3.2024 17.00h St. Petri Kirche Bosau

Joh. Seb. Bach: Kantaten zur Passionszeit

„Himmelskönig, sei willkommen“ BWV 182, „Brich den Hungrigen dein Brot“ BWV 39
„Tilge Höchster, meine Sünden“ BWV 1083,
Vokalkreis Plön, Solisten, Orchester, Leitung: KMD Henrich Schwerk



Ostersonntag, 31.3.2024 17.00 Uhr Nikolaikirche

Orgelkonzert mit Konstantin Volostnov

13.4.2024 19h Nikolaikirche

Björn Casapietra: Die schönsten Himmelslieder - Hallelujah

Eintrittskarten: Touristinfo, Bahnhofstraße 5, Plön, Tel.: 04522 50950 | www.eventim.de, Karten-Tel.: 0 18 06 57 00 70

19.5.2024 18.00 Uhr Nikolaikirche

Musik für den (inneren) Frieden Markus Stockhausen spielt auf seinem Flügelhorn und leitet das gemeinschaftliche Tönen auch am Klavier an.

20.5.2024 11.00 Uhr Saal Markt 26

Tagesseminar mit intuitiver Musik mit Markus Stockhausen für fortgeschrittene MusikerInnen. Losgelöst von inneren Vorstellungen, ohne den Auftrag einer vorgegebenen Komposition oder durch festgelegte Notation, entsteht die Möglichkeit einen musikalischen Prozess entstehen zu lassen, welcher sich aus dem Moment heraus ständig erneuert. **Teilnehmen:** 80 € | Zuhören: 30 €
Anmeldung & Info: Petra Charlotte Bleser | mail@pianoforte-musik.de

1.6.2024 18.30h Nikolaikirche

Konzert mit dem Symphonischen Orchester

Leitung: Shenoll Tokaj

9.6.2024 17.00h Nikolaikirche

Felix Mendelssohn Bartholdy: ELIAS

Lea Bublitz, Anne-Beke Sontag, Timo Rössner, Konstantin Heintel
Plöner Kantorei - Orchester, Leitung: KMD Henrich Schwerk
Vorverkauf: Kirchenbüro | www.ploener-kantorei.de | www.reservix.de



15.6.2024 19.00 Uhr Saal Markt 26

Konzert Klavierduo Corda Mota

30.06.24 17.00 Uhr Johanniskirche,

Chor- und Instrumentalstücke 'Bunt wie der Sommer'

Ensemble 'bunt gemischT' und Trio Tokaj: ein kurzweiliges Sommerkonzert mit a capella Stücken u.a. von Purcell und Eccard, mit Chansons wie 'Aux Champs-Élysées' und 'For the longest time', schließlich plattdeutsche Lieder und Folkmusik aus Europa und Afrika. Leitung: Birgit Böttger

Informationen: KMD Henrich Schwerk | henner@Schwerk.de | www.ploener-kantorei.de

Ab dem 31.5.2024 immer freitags von 11 - 11.20 Uhr

MARKTMUSIK in der Nikolaikirche

20 Minuten Musik zum Ausruhen, Geniessen, zur Einkehr

Zukunft angesichts der ökologischen Krise

Theologie neu denken

■ C. SCHWAGER

Wir leben in Zeiten existenzieller und weitreichender ökologischer Krisen. Das wirft auch neue theologische Fragen auf: In welchem Verhältnis steht der Mensch zur Mitschöpfung?

Zu dieser Frage hat die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) einen Sammelband herausgegeben. Der Sammelband beleuchtet aus verschiedenen Perspektiven, wie Theologie angesichts dieser Herausforderungen neu gedacht werden kann. Dabei wird unter anderem deutlich, dass eine Abkehr vom Anthropozentrismus hin zu einem Verständnis der Schöpfung, das um die Vernetztheit allen Lebens weiß, dringend nötig ist.

Ich gebe daraus gekürzt ausgewählte Zitate und Passagen wieder (ab S. 282). Hervorhebungen von mir.

Auch wenn es etwas schwer zu lesen ist – es lohnt sich!

*Das moderne Zeitalter, das durch die Machtergreifung des Menschen über die Kräfte der Natur bestimmt war, geht zu Ende. **Das Naturverständnis und das Menschenbild wurden von der modernen Theologie bestimmt.***

»Wir brauchen ein neues Naturverständnis und ein neues Menschenbild und damit eine neue Gotteserfahrung in unserer Kultur.«

Wir brauchen ein neues Menschenbild, das die Arroganz des Herrschers über die Natur hinter sich lässt.

Diese Aufforderung richtet sich auch an ein theologisch begründetes Selbstverständnis des Menschen als „Bewahrer der Schöpfung“.

Moltmann: »Bevor wir Menschen die Erde bebauen und bewahren oder eine Schöpfungsverantwortung übernehmen, sorgt die Erde für uns. Nicht uns ist die Erde anvertraut, sondern wir sind der Erde anvertraut. Der Mensch ist weder Herrscher über die Natur

noch ein Subjekt, das ihr gegenübersteht, sondern ganz und gar Teil der Natur.

Während es früher darum ging, die Erde untertan zu machen, ist es nun an der Zeit, die Heiligkeit der Erde neu zu würdigen und den Menschen wieder als Teil der Erdgemeinschaft zu verstehen.

Die moderne Theologie geht von einer fundamentalen Unterscheidung von Gott und Welt aus. Damit wurde die Welt quasi entgöttert und radikal säkularisiert. Der strikte Theismus verbannte Gott in die Transzendenz, um gleichzeitig die Welt zu einem transzendenzfreien Raum für den Menschen zu machen. »In letzter Konsequenz wurde in der Theologie der Moderne Gott weltlos gedacht, um die Welt gottlos zu beherrschen und ohne Gott in ihr zu leben.«

Spiritualität wurde vor allem als etwas Seelisches verstanden, das sich auf das Jenseits ausrichtet. Damit wurde die Erde entwertet als ein Jammertal, aus dem die Menschen irgendwann in den Himmel – ihre wahre Heimat – zurückkehren. Statt einer Jenseitsspiritualität brauchen wir eine Diesseitsspiritualität.

*Und **wir brauchen ein neues Denken**, weniger ein Denken in Subjekt-Objekt-Kategorien, sondern ein integrierendes Denken, ein teilnehmendes Denken. Nicht erkennen, um zu beherrschen, ist hier gemeint, sondern erkennen, um teilzunehmen und die wechselseitigen Beziehungen des Lebens zuerspüren. Denn Leben ist vor allem Beziehung.*



*Die Weltreligionen sollten sich zu Erdreligionen weiterentwickeln. Sie können viel von den Naturreligionen lernen, denn sie sind alle noch zu stark anthropozentrisch und jenseitsorientiert geprägt. Sie haben die Erde zur Fremde gemacht und haben ihren jenseitigen Trost mit der Negation des irdischen Lebens bezahlt. **Sie sind damit selbst zu Faktoren der ökologischen Krise der Gegenwart geworden.** Sie müssen mehr »Ehrfurcht vor der Erde« entwickeln. Und sie brauchen eine radikale Umkehr in ihrem Handeln. Moltmanns größte Sorge ist, dass gerade die evangelische Kirche an ihrer eigenen Harmlosigkeit zugrunde geht: »Ein Glaube, der nichts fordert, der tröstet auch nicht.«*

ISBN 978-3-374-07048-0

Preis 25,00 €

<https://www.ekd.de/oekologische-krise-72598.htm>

Buch als PDF (kostenlos):

https://www.ekd.de/ekd_de/ds_doc/zukunft-oekologische-krise-2022.pdf

Die Tage, die ich mit Gott verbrachte

von Axel Hacke



Jetzt stellen Sie sich vor, Sie gehen an einem x-beliebigen Tag mit Ihrem Hund spazieren, setzen sich nach einer

Weile auf eine Parkbank, schauen hier und schauen da dem Treiben anderer zu, als sich dann jemand zu Ihnen setzt, schon sehr schnell vertraut mit Ihnen plaudert und Sie - nicht ernst gemeint - feststellen: Es ist Gott! Ganz ähnlich geschieht es der Hauptperson in Axel Hackes amüsantem Buch. „Verstehe ich die Angelegenheit hier nun eigentlich richtig, dass Sie, wie soll ich das nennen?, dass Sie also der Erschaffer der Welt sind?“ „Naja,“ sagte er, „um es kurz zu machen: ja.“ (...) Nach und nach wendet sich die erste Verblüffung in ein erstaunliches Gespräch über die Motivation von

Gott, überhaupt seine „geschöpfte“ Welt aufzusuchen und seine persönlichen Nöte mit den Menschen an sich.

Die beiden Charaktere erleben außerdem die ein- und andere Begebenheit, die den Leser zum Nachdenken anregen und das immer mit einem kleinen Lächeln.

(Die Tage, die ich mit Gott verbrachte von Axel Hacke mit Bildern von Michael Sowa, Verlag Kunstmann, 2016)

■ MARIANNE BOY

Verein Lutherkirche Kleinmeinsdorf e.V.

Auf der Mitgliederversammlung vom 6.März 2024 wurde ein neuer (alter) Vorstand einstimmig gewählt.



Gabriele Schneider, Schatzmeisterin, Dietrich Heisch, Schriftführer, Katrin Petersen, Beisitzerin, Angelika Heisch, Vorsitzende, Jochen Mannitz, Beisitzer, Jutta Müller, Beisitzerin

Dem Verein gehören aktuell 112 Mitglieder an, im vergangenen Jahr wurden 7 Veranstaltungen durchgeführt (3 weitere mussten krankheitsbedingt verschoben werden).

Die Fixkosten betragen an die 4000 € im Jahr. Davon entfallen 1250€ an die Versicherungen, 2500€ für Energie und 700€ für die Umgebungspflege. Alle Vorstandsmitglieder setzen sich völlig unentgeltlich für die Lutherkirche ein. Viele wissen vielleicht immer

noch nicht: DIE LUTHERKIRCHE IST EIGENTUM DES VEREINS! Seit 20 Jahren ist es uns gelungen, alle Kosten durch Veranstaltungen zu erwirtschaften. Auf die Art ist auch ein neues Dach möglich geworden, ebenso neue Isolierglasfenster. Spendenanträge wurden gestellt, just im Januar gab es 2500€ aus Sparkassenmitteln. Das kam genau

richtig, da wir eine neue Heizung benötigten. Wir würden uns über Mithilfe freuen, sprechen Sie uns einfach an. Die Lutherkirche kann auch für Familienfeiern gemietet werden. Wegen der guten Akustik gelingen auch Tonaufnahmen perfekt! Matthias Stührwoldt hat mit Achim Schnoor im vergangenen Sommer seine erste CD bei uns aufgenommen. Bitte schauen Sie einmal zu den Veranstaltungen rein, es wird Ihnen gefallen.

Herzliche Grüße und ein friedliches Frühjahr

■ ANGELIKA HEISCH

Nach 20 Jahren Mitarbeit auf unterschiedlichen Posten verlässt Heike Unterhalt auf eigenen Wunsch den Vorstand.

Wir danken für ihre Unterstützung, ganz besonders für die Durchführung (zusammen mit ihrem Mann Engelbert) der bekannten MOTORRADGOTTESDIENSTE mit Pastor Ulrich Gradert. Alles Gute, Heike!



Links Heike Unterhalt, rechts Angelika Heisch

Prävention von Sexualisierter Gewalt: Sie brauchen Hilfe?

UNA – Unabhängige Ansprechstelle: 0800 – 0220099 (kostenfrei)
Meldestelle der Nordkirche: 040 4321-6769-3
Präventionsbeauftragte im Kirchenkreis: 0173 8199498
Heike Klassen h.klassen@kirche-ps.de

Informationen für die Gemeinde zum Forschungsprojekt Forum

Hintergrund

Ende 2020 hat der Forschungsverbund Forum (Forschung zur Aufarbeitung von sexualisierter Gewalt und anderen Missbrauchsformen in der Evangelischen Kirche und Diakonie in Deutschland) mit einer breit angelegten unabhängigen Studie zum Thema sexualisierte Gewalt in der evangelischen Kirche seine Arbeit aufgenommen. Die Veröffentlichung der Ergebnisse hat am 25. Januar 2024 stattgefunden.

Was ist Forum?

Forum ist ein unabhängiges Forschungsprojekt. Es umfasst ein Metaprojekt sowie mehrere Teilprojekte. Beteiligte Institutionen sind die Hochschule Hannover, die Universität Münster, die Bergische Universität Wuppertal, die Freie Universität Berlin, das Institut für Praxisforschung und Projektberatung München, das Universitätskrankenhaus Hamburg-Eppendorf, das Zentralinstitut für Seelische Gesundheit in Mannheim sowie die Universität Heidelberg. Ein Verbundbeirat begleitet das Forschungsprojekt. Er besteht aus externen Wissenschaftler*innen, Betroffenen von sexualisierter Gewalt und kirchlichen Beauftragten.

Das Forschungsprojekt wurde von der evangelischen Kirche mit ihren 20 Landeskirchen initiiert und ist auf drei Jahre angelegt. Die Kosten belaufen

sich auf ca. 3,6 Millionen Euro. Alle 20 Landeskirchen beteiligen sich an der Finanzierung.

Was passiert mit den Ergebnissen?

Die Ergebnisse sind der Öffentlichkeit durch die Forschenden vorgestellt worden. Nun werden die Ergebnisse in einem längeren Prozess ausgewertet. Dabei werden viele unterschiedliche Akteur*innen eingebunden: Eine zentrale Rolle bei der Auswertung und Rezeption der Ergebnisse spielt das Beteiligungsforum Sexualisierte Gewalt der EKD. In ihm arbeiten Betroffenenvertreter*innen und kirchliche Beauftragte zusammen. Unabdingbar ist die Einbindung der gesamten evangelischen Kirche und ihrer Mitglieder, der Synoden aller Landeskirchen und ihrer Bildungseinrichtungen sowie anderer Akteure. Ziel ist es, auf der EKD-Synode im November 2024 erste Maßnahmen und Konsequenzen zu benennen.

Unsere Haltung zum Umgang mit sexualisierter Gewalt

- Wir müssen mit der Tatsache umgehen, dass es in der Evangelischen Kirche und Diakonie sexualisierte Gewalt gab und gibt.
- Die Interessen und Bedürfnisse betroffener Personen stehen bei uns im Fokus.
- Wir hören sie und unterstützen sie individuell. Ihnen gegenüber fühlen

wir uns verpflichtet. Die Verantwortung, die daraus erwächst, ist uns bewusst. Wir sind ihr leider bisher nicht immer gerecht geworden.

- Wir treffen alle Entscheidungen zum Thema sexualisierte Gewalt unter Mitwirkung von Betroffenenvertreter*innen im Beteiligungsforum. Dazu zählt auch der Bereich der Anerkennungsleistungen, in dem wir als Gemeinschaft der Gliedkirchen koordiniert vorgehen wollen.
- Wir unterstützen betroffene Personen und erkennen das Unrecht an, das sie erfahren haben. Wir stehen für die konsequente Aufklärung und Ahndung zurückliegender Taten. Wir setzen umfassende Präventionsmaßnahmen auf allen Ebenen von Kirche und Diakonie um.
- Die unabhängige wissenschaftliche Aufarbeitungsstudie Forum bildet eine neue systematische Grundlage für unsere institutionelle Aufarbeitung. Sie hilft uns dabei, Zusammenhänge besser zu verstehen und Risiken zu minimieren.
- Forum ist ein Teil unseres entschlossenen Einsatzes gegen sexualisierte Gewalt. Sie ist ein wichtiger Schritt in einer Daueraufgabe, die sich aus unserem kirchlichen und diakonischen Auftrag ergibt, nämlich entschlossen und sorgfältig gegen sexualisierte Gewalt vorzugehen



WEISSER RING

Wir helfen Kriminalitätsopfern.

100%

Rückhalt und Hilfe für Betroffene von Hass und Hetze

Wir sind für Sie da:

Opfer-Telefon: 116 006
bundesweit kostenfrei

**Bundesweit für
Sie vor Ort**

Onlineberatung:
www.weisser-ring.de

„Elfchen“ aus der Seniorenarbeit

Am 21.2. haben wir beim Seniorenkreis am Nachmittag selbst kleine Gedichte gemacht, sogenannte **Elfchen**. Sie bestehen aus 11 Wörter und haben eine besondere Ordnung. Entdecken Sie sie selbst...

Waldrand
kühler Morgen
Rehe stehen äsend.
Ich atme der Sonne
Freude

von **Dagmar Bier**

Winterwunderland
leise fallend
Kinder bauen Schneemann.
Die Stille umgibt mich:
Schneelandschaft

von **Maren Krüger**

Orange
süße Frucht
ohne Schale genießbar,
in viele Rippen teilbar
lecker

von **Cornelia Wisser**

Regenbogen
viele Farben
von der Kehrseite beleuchtet
beruhigt mich sehr
stimmungsvoll

von **Annegret Bensin**

von Pastorin D. Pape



Bildquelle: pixabay

Sanierung Nikolaikirche

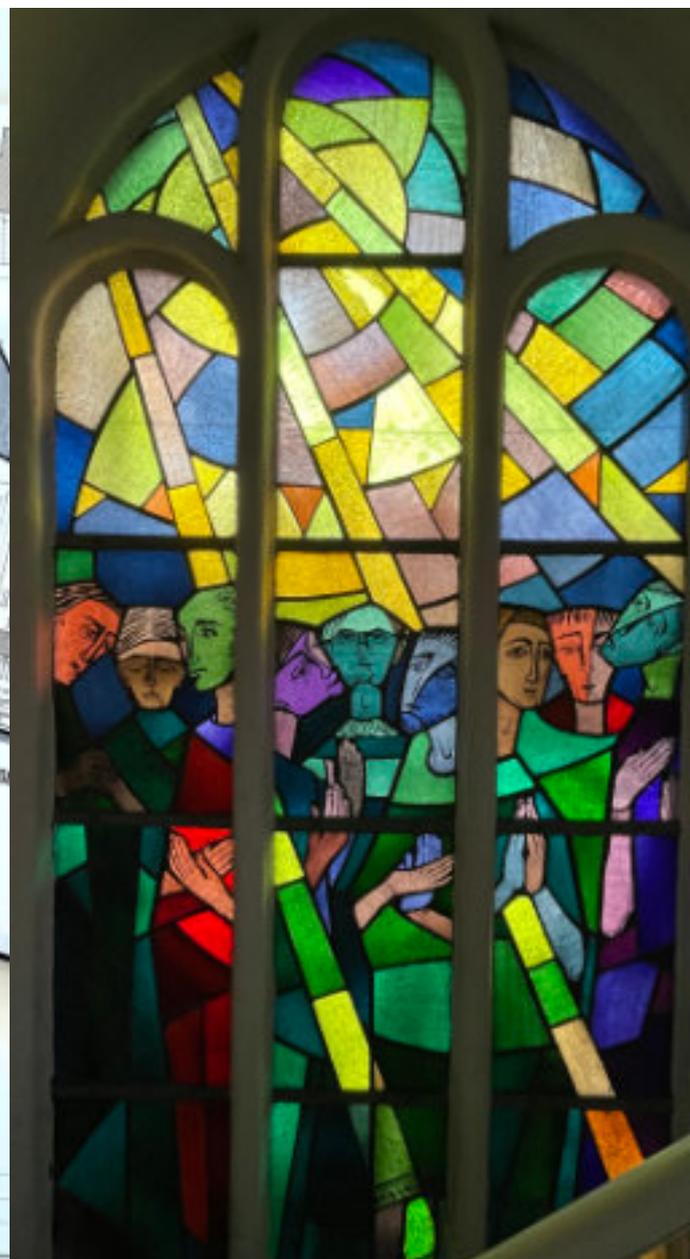
“Denn wer ist unter euch, der einen Turm bauen will, und setzt sich nicht vorher hin und überschlägt die Kosten, ob er genug habe, es zu Ende zu bringen” (Lukas, 14:28). Neulich mussten wir feststellen, dass wir nicht genug haben. Jedenfalls nicht genug, um die Nikolaikirche nach Plan A zu sanieren. Ein umfangreicher Finanzplan war geplatzt. Das war ein Schreck. Wie geht es weiter, fällt uns die Decke auf den Kopf?

Aber warum so negativ, warum so niedergeschlagen, über das, was wir nicht haben? Das passiert leicht, wenn man über Geld redet, dass daraus eine Rede wird über all das, was man nicht hat. Dabei zeichnet sich inzwischen sogar ein Plan B ab. Demzufolge wird erst der Dachstuhl noch in diesem Sommer notsaniert. Dafür haben wir genug. Auf diesen ersten Schritt sollen weitere, umfangreichere Maßnahmen

folgen. Ob wir dafür genug haben, wird sich noch zeigen. Aber beim Überschlagen von Kosten kann man ja nicht nur fragen, ob ein bestimmtes Ziel erreichbar ist. Man kann auch über das Ziel nachdenken.

Wir halten sie auf dem Laufenden.

Abbildungen: Architektenunterlagen (Ewers Dörnen + Partner GmbH); Pfingstfenster der Nikolaikirche (Marianne Boy)

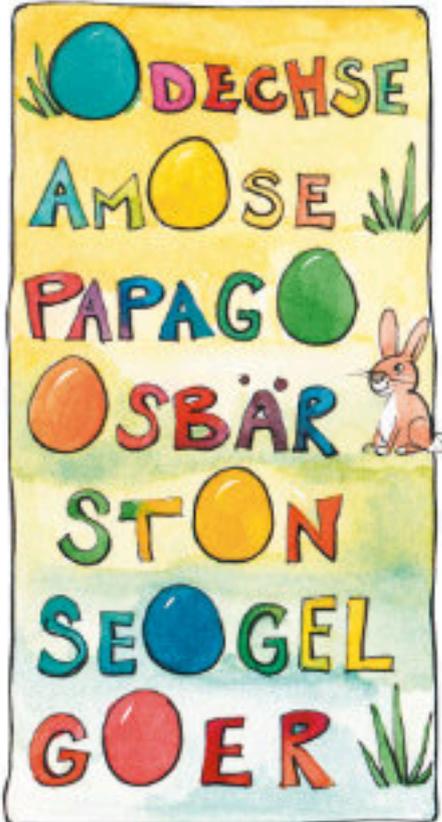




Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Welche sieben Tiere sind das?



Was quault und hoppelt über die Wiese?
Ein Kaminchen!

Simons gute Tat

Simon von Kyrene bummelt durch Jerusalem. Da sieht er, wie römische Soldaten einen Mann zwingen, ein riesiges Kreuz zu schleppen. Der Verurteilte ist völlig erschöpft. „He, du da!“, ruft ein Soldat. „Pack an!“ Was? Er meint Simon? Er muss wohl. Als er das Kreuz schultert, ist er erstaunt. Nie hätte Simon gedacht, dass er so ein schweres Ding schleppen kann! Als hätte er mehr Kraft als sonst. Er dreht sich zu dem Verurteilten um. Der sieht ihn mit einem besonderen Blick an. „Danke“, sagt er zu Simon. „Ich heiße Jesus.“

Lies nach im Neuen Testament: Lukas 23,26.



Bis Ostern hat dein Kressekopf eine Frisur!



Löse vorsichtig eine Schalenhälfte von einem gekochten Ei. Male mit wasserfestem Stift ein Gesicht darauf und setze die Schale auf eine beklebte Papprolle. Fülle etwas Erde in die Schale und streue Kressesamen darauf. Gieße sie täglich mit ein paar Tropfen Wasser. Bald wächst die Kresse wie ein Haarschopf.



Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



Gedanken zu Krieg und **Frieden**



Stell Dir vor, Du wachst auf und es ist Krieg!

Es ist die traurige Wirklichkeit, es ist nun schon 2 Jahre Krieg in der Ukraine und der Konflikt im nahen Osten hält ebenso an: Völker in Angst und Schrecken. 75 Jahre hatten wir Frieden in Europa, eine lange Zeit. Jetzt müssen wir mit der Realität zurechtkommen. Die Berichte und die Bilder treffen uns mitten ins Herz, sie sind brutal und zutiefst unmenschlich und irgendwie können wir schwer verstehen, wie Kriege mit aller Art von Opfern doch immer wieder als Mittel für Macht, vermeintliche Überlegenheit oder Intoleranz gewählt werden. Trotz aller Grausamkeit und Wirren passiert auch viel Lebensförderndes und Menschenfreundliches an jedem Tag, wenn wir es wollen. Wir müssen uns auf die Suche machen nach dem unschätzbaren Wert des Friedens. Es gibt die kleinen und großen Zeichen des Friedens, die es zu entdecken gilt, die uns trotz aller Trauer Mut machen.

Wir sollten uns nicht in die Spirale von Angst und Ohnmacht hineinbegeben.

Jede und jeder von uns ist eingeladen, die Friedenszeichen des Alltags zu entdecken. Wir selbst können Menschen des Friedens sein. Dazu ist es wichtig, im eigenen Herzen Frieden und Ruhe zu haben.

Dieser Friede hat mit Liebe, Barmherzigkeit und Hingabe zu tun. Sag nicht, „ich kann ja eh nix machen“! Gemeinsam können wir kleine Zeichen von Frieden geben und damit die Verbundenheit mit den betroffenen Menschen ausdrücken, und wenn wir nur eine Kerze anzünden, dann bringen wir schon ein wenig Licht in die Dunkelheit!

Machen wir uns gemeinsam auf die Suche nach den kleinen Zeichen des Friedens im Alltag: Das freundliche Wort mit dem Nachbarn, ein Anruf bei entfernten Verwandten statt nur einer schnellen Textnachricht vom Handy, ein „Guten Morgen“ für den Busfahrer,

ein Lächeln an der Kasse, Zeit für einen Kaffee mit dem/der Kolleg:in im Arbeitsstress uvm. Das Schöne eines jeden Tages wahrnehmen - das Beklagenswerte am Abend einfach „in den Schrank hängen“ und leise werden lassen.

Wer in seinem täglichen Leben keinen Frieden findet, vergisst, was Frieden bedeutet und spürt ihn nicht mehr. Der wahre Frieden entspringt aus unserem inneren Brunnen, aus unserer Seele, dort, wo manche auch Gott begegnen können.

Auszug und in Anlehnung von Worten von Präses Diakon Dieter Wirth/ Kolpingfamilie/ Gedanken zu Krieg und Frieden <https://vor-ort.kolping.de/kolpingsfamilie-oberschleissheim/worte-zu-kirchlichen-festtagen/gedanken-zu-krieg-und-frieden-und-zur-fastenzeit/>

„Ihnen allen eine friedliche und gesegnete Osterzeit.“

■ IHR KGR (KIRCHENGEMEINDERAT)

„
Wir denken selten
an das,
was wir haben,
aber immer an das,
was uns fehlt.“
- Arthur Schopenhauer

„Eines der schönsten
Dinge, dir wir tun können,
ist einander zu helfen.
**Freundlichkeit kostet
nichts.**“





Ostern

Nichts Neues.
Alle Jahre wieder:
Frühlingswehen,
Knospen brechen auf.

Doch unfassbar:
Der Stein ist weg!
Das gibt es doch gar nicht:
Ein Engel im aufgebrochenen Grab!

Das sind Neuigkeiten!
Wer kann damit etwas anfangen?
Zittern und Entsetzen: Etwas
ganz anderes Neues ist aufgebrochen!

REINHARD ELLSEL



Gottesdienste

Karwoche und zu Ostern

Montag, 25.3.	18h	Passionsandacht I	Johanniskirche Pastor Thiele
Dienstag, 26.3.	18h	Passionsandacht II	Johanniskirche Pastorin Pape
Mittwoch, 27.3.	18h	Passionsandacht III	Johanniskirche Pastor Pfau
Donnerstag, 28.3.		Feierabendmahl	Nikolaikirche Pastor Thiele
Karfreitag, 29.3.	10h	Gottesdienst	Kirche zu Niederkleveez Pastor Thiele
Karfreitag, 29.3.	11h	Gottesdienst	Nikolaikirche Pastor Thiele
Ostersonntag, 31.3.	9.30h	Osterandacht	Lutherkirche Kleinmeinsdorf P. Thiele
Ostersonntag, 31.3.	10h	Gottesdienst	Kirche zu Niederkleveez Pastor Thiele
Ostersonntag, 31.3.	11h	Gottesdienst	Nikolaikirche Pastorin Pape
Ostermontag, 1.4.	11h	Familiengottesdienst	Nikolaikirche Pastor Pfau

Konfirmationen

Samstag, 11.5.	14h	Nikolaikirche	Pastor Thiele und Pastorin Pape
Sonntag, 12.5.	11h	Nikolaikirche	Pastor Thiele und Pastorin Pape

Pfingsten

Pfingstsonntag, 19.5.	9.30h	Pfingstandacht	Lutherkirche Kleinmeinsdorf P. Pfau
Pfingstsonntag, 19.5.	10h	Gottesdienst	Kirche zu Niederkleveez P. Pfau
Pfingstsonntag, 19.5.	11h	Gottesdienst	Nikolaikirche P. Thiele
Pfingstmontag, 20.5.	10h	Kath. St. Antoniuskirche ök. Gottesdienst: Pastoralreferent Veldboer, Prediger Friedrichs und Pastor Thiele	